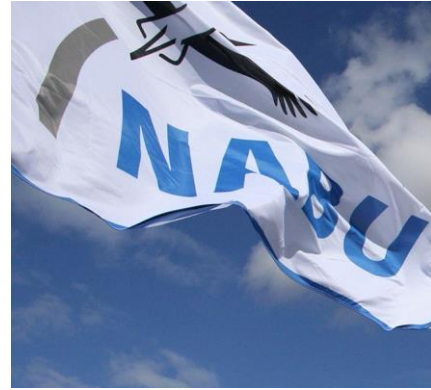


Aktionsideen für die Zeit der Coronakrise

Ausgabe 20.04.2020



Scherenbiene, Foto: NABU-Martin Klatt



Kontakt

**Bezirksgeschäftsstelle
Allgäu-Donau-Oberschwaben**

Sabine Brandt
Geschäftsstellenleiterin

Mobil +49 (0)176.47 63 60 52
Sabine.Brandt@NABU-BW.de

Liebe NABU Mitglieder,

in diesem Newsletter möchten wir uns mit der Biene Maja und ihren wilden Schwestern befassen. Dazu gibt es wieder Beobachtungs-, Spiel- und Basteltipps und natürlich ganz viele Informationen rund um diese interessante Insektengruppe. Bitte denken Sie auch bei dem tollen Wetter an die **Abstands- und Versammlungsregeln**. Natur lässt sich auch alleine oder in der Familie genießen.

Wir wünschen ihnen viel Spaß beim Entdecken und Ausprobieren und bleiben Sie gesund,

Sabine Brandt und Sonia Müller

P.S.: Weiterhin gilt, wir werden Ihre Daten nach Ende der Corona bedingten Aktivitätsbeschränkungen natürlich unverzüglich löschen. Wenn Sie keinen Newsletter mehr möchten, einfach eine mail an sabine.brandt@nabu-bw.de schreiben!

Auf unserer Homepage haben wir auch tolle Naturfilmtipps verlinkt und wir suchen ständig nach guten Angeboten, auf die wir Sie auf der Homepage hinweisen können. Zum Beispiel finden Sie auf unserer ‚Aktionsideen für Erwachsene‘ Seite jetzt verschiedene links zum **Erlernen der unterschiedlichen Vogelarten**. Schauen und hören Sie doch mal rein. 😊

<https://www.nabu-bezirk-ado.de/aktionsideen/>

Hier kommen unsere Aktionsideen zum Thema Bienen

Maja und ihre wilden Schwestern

Summ, summ, summ Bienchen summ herum...

Meistens, wenn wir von Bienen sprechen, meinen wir die Honigbiene. Menschen nutzen die Honigbiene schon seit ca. 9000 Jahren. Die Honigbienen produzieren Honig und Wachs, der Mensch erntet diesen und stellt im Gegenzug ein Zuhause – Bienenkästen, Notfallfütterung – Zuckerwasser und medizinische Versorgung – z.B. Bekämpfung der Varoamilbe zur Verfügung.

Ein tolles Porträt des fleißigen Lieschens findet ihr unter:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/hautfluegler/bienen/01949.html>

Hier gibt es auch tolle Tipps für einen bienenfreundlichen Garten, bienenfreundliche Stauden und für Honig vom Balkon.

Aber es gibt auch noch Majas wilde Schwestern und auch sie sind zahlreich. Allein in Baden-Württemberg gibt es 460 verschiedene Arten, die alle ganz unterschiedlich leben. Unter ihnen auch 37 Hummelarten. Die meisten von Ihnen leben allein und legen für ihren Nachwuchs Brutröhren an, aber es gibt auch soziale Arten, wie z.B. die Hummeln.

Wenn Sie mehr über die vielseitige Gruppe der Wildbienen erfahren möchten schauen Sie doch hier:

<https://baden-wuerttemberg.nabu.de/spenden-und-mitmachen/patenschaften/wildbienen/22915.html>

Für Wildbienen kann man auch eine Patenschaft übernehmen. Infos finden Sie unter:

<https://baden-wuerttemberg.nabu.de/spenden-und-mitmachen/patenschaften/wildbienen/index.html>

Tipp 1: Bienen 1, 2 oder 3

Zuerst ein kleines Fragespiel um zu testen, wieviel die Kinder oder die Erwachsenen schon über Hautflügler (Bienen, Wespen, Ameisen) wissen.

- 1,2 oder 3 Bienen:

Material: Fragen (siehe unten), Klebepunkte

Durchführung: Es werden Orte festgelegt, die stellvertretend für die Antworten 1, 2 oder 3 aufgesucht werden müssen. Die Spielleiterin liest Fragen mit drei möglichen Antworten vor und die Spieler (Kinder/Partner – geht auch mit einem Kind)) müssen sich anschließend an den richtigen Ort stellen, der Antwort 1, 2 oder 3 repräsentiert. Jede richtige Antwort wird

mit einem Klebpunkt belohnt. Zwischen den Fragen kann man, ganz wie bei der Sendung, nach Musik durch die Wohnung oder den Garten tanzen.

Mögliche Fragen (die richtigen Antworten stehen hinter allen Fragen):

1. Wieviele Bienenarten gibt es bei uns ungefähr?
2 – 500 – 10.000
2. Was fressen Bienen?
Nektar und Pollen – andere Insekten – Blütenblätter
3. Mit wem sind Bienen nahe verwandt?
Asseln – Fliegen – Wespen
4. Der Mensch der Honigbienen pflegt heißt:
Bienenwart – Imker – Omker
5. Hummeln sind:
Wildbienen – Jungen Bienen – Wespenartige
6. Was tragen Bienen an ihren Haaren an Beinen oder Bauch?
Pollen – Nektar – Wasser
7. Die Nahrung für die Larven heißt:
Larvensteak – Larvenmilch – Larvenbrot
8. Wer kümmert sich um den Nachwuchs?
Beide Eltern – Männchen – Weibchen
9. Welche wichtige Aufgabe erfüllen Wildbienen?
Sie summen schön – sie bestäuben Blumen und Obstbäume – sie fangen lästige Insekten

10. Wie heißt das Haustier des Imkers?

Seidenbiene - Wespe- Honigbiene

11. Was brauchen Wildbienen um in unseren Gärten leben zu können?

grünen Rasen - Nadelbäume - viele bunte Blumen

12. Wie können wir Wildbienen helfen?

Wir pflanzen Blumen und basteln Nisthilfen – wir füttern sie mit Zuckerwasser – wir mähen häufiger den Rasen

13. Wie gefährlich sind Hornissen? Wie viele müssen einen nichtallergischen Erwachsenen ungefähr stechen, um ihn zu töten?

1 – 10 – 1.000

Die richtigen Antworten sind: 1. 500, 2. Nektar und Pollen, 3. Wespen, 4. Imker, 5. Wildbienen, 6. Pollen, 7. Larvenbrot, 8. Weibchen, 9. sie bestäuben Blumen und Obstbäume, 10. Honigbienen, 11. viele bunte Blumen, 12. wir pflanzen Blumen und basteln Nisthilfen, 13. 1.000

Tip2: Entwicklung der Solitärbiene – Entwicklungsspiel



Die meisten Bienenarten leben nicht in einem Staat zusammen wie Honigbienen oder Hummeln. Sie leben alleine (solitär) und bauen Niströhren in denen sie, in abgegrenzten Kammern, Eier ablegen, diese mit Pollen versorgen, und dann verschließen. Erst im kommenden Frühjahr oder Sommer, wenn die Muttertiere längst gestorben sind, schlüpfen die jungen Bienen, paaren sich und die Weibchen legen wieder Brutkammern an.

Foto: Sabine Holmgeirsson

Dieses Brutgeschehen, kann man mit Kindern ganz toll nachspielen.

Material:

- Für jedes Kind einen Kriechtunnel (Kann man auch durch hintereinanderstehende Stühle mit Decke abgedeckt ersetzen), An einem Ende durch eine Pappscheibe oder ein Kissen verschlossen.
- 4 Pappscheiben mit Tunneldurchmesser (oder entsprechend große Kissen),
- 4 Stofftiere
- Pappblumen
- Gummibärchen/Trockenobst (als Pollen) und Nüsse (als Nektar) o.ä. angeordnet jeweils ein Gummibärchen und eine Nuss auf den Pappblumen

Spielanleitung: ErzählerIn erzählt vom Leben einer Solitärbiene, Kind/er (in der Rolle der Biene) spielen es nach.

Die Biene legt zuerst ein Ei (Stofftier) in den Tunnel, fliegt dann außerhalb des Tunnels zu einer Blume nimmt sich das Gummibärchen als ‚Flugbenzin‘ und bringt die Nuss zum Stofftier /lässt ihm etwas zu Essen da.

Dann macht es die erste Brutkammer mit Pappscheibe/Kissen zu.

Dieses wiederholt sie mit Ei zwei, drei und vier. Dann stirbt die Biene. Alle simulieren nun spielerisch und mit Geräuschen einen Jahreslauf. Im Frühjahr entwickeln sich die Eier zu Larven, die den Vorrat vertilgen und dann zu Jungbienen.

Zuerst wird das zuletzt in den Tunnel gelegte Stofftier aus dem Tunnel geholt. Es ist eine Drohne, also ein Bienenmann (auch bei den Bienen entwickeln sich in den äußeren Zellen die Männchen). Er fliegt ein bisschen herum. Dann wartet das Stofftier am Tunneleingang um die schlüpfenden Jungbienen abzufangen.

Die Kinder holen die übrigen Stofftiere aus dem Tunnel - die Bienenweibchen. Gemeinsam mit der Drohne kann dann Hochzeit gefeiert und getanzt werden. Da die Stofftiere ja nichts essen konnten können jetzt auch die Nüsse geknackt und gegessen werden. 😊

Vielleicht haben die Kinder ja Lust alleine noch weiter ein bisschen Wildbienen zu spielen!

Tipp 3: Mehr scheinen als sein - Mimikry, das Verkleidungsspiel

Bienen haben, wie manche schon schmerzhaft gemerkt haben, einen Stachel. Aber keine Angst, die meisten Wildbienenarten sind nicht nur völlig friedlich, ihr Stachel ist auch zu weich im die menschliche Haut zu durchdringen. Aber gegenüber anderen Tieren sind sie natürlich sehr wehrhaft. Diese nutzen andere Insekten, die nicht so einen Schutz haben aus. Sie sehen den ‚gefährlichen Bienen‘ sehr ähnlich und werden deshalb von Fraßfeinden verwechselt und nicht gefressen. Dieses ‚so tun als ob‘ nennt man Mimikry.

Viele Schwebfliegen tarnen sich z.B. als Bienen. Die Schwebfliegen erkennt ihr an den großen Augen und den kurzen starren Fühlern, außerdem haben sie, im Gegensatz zu den Wildbienen nur zwei Flügen.



Erdhummel, Foto: Sabine Holmgeirsson



Hummel-Gebirgsschwebfliege, Foto: Sabine Holmgeirsson



Steinhummel, Foto: Sabine Holmgeirsson



Hummel-Waldsschwebfliege, Foto: Sabine Holmgeirsson

Wäre das nicht auch eine Spielidee für Euch? Verkleidet Euch doch mal als jemand, der ihr nicht seid und lasst Eure Eltern dann raten, was ihr darstellt.

Hier ein paar Ideen:

- Ganz in Weiß und ein bisschen Mehl im Gesicht –Bäcker/in
- Ganz in Schwarz mit Zylinder und ein bisschen Schwarz im Gesicht – Schornsteinfeger/in
- Blau mit Rohrzanze – Gas- Wasser Installateur/in
- Weißer Kittel mit Gesichtsmaske – Krankenschwester/-pfleger
- Grün mit Schaufel und Harke - Gärtner/im
- Jogginghose, wuselige Haare und Dreitagebart – Homeoffice in Coronazeiten

Ihr habt bestimmt tolle Ideen und natürlich fühlt man sich in Verkleidungen gleich ganz anders. Vielleicht kann man so ja gleich weiterspielen?

Viel Spaß!

Familientipp: Wir bauen eine Wildbienenkinderstube

Wie ihr bereits erfahren habt, brauchen unsere Wildbienen verschiedene Röhrengänge zum Beispiel in alten Pflanzenstängeln, im Totholz oder auch unter der Erde, um dort die Kinderstube für ihren Nachwuchs einzurichten. Normalerweise gibt es in einer naturbelassenen Landschaft genügend Nistmöglichkeiten. Da es durch unseren Einfluss aber immer weniger solcher Möglichkeiten gibt, kann man den Wildbienen durch angelegte Nisthilfen helfen.

Hier ein Beispiel wie eine Wildbienenkinderstube aussehen könnte.

Material für das Grundgerüst: Holzbretter mit einer Dicke von 18 mm, Nägel oder Schrauben, Dachpappe, Werkzeuge: Hammer, Akkuschauber.

Auf den Kopf gestelltes Quadrat

Dachbretter:

1 x 24 cm x 14 cm

1 x 22 cm x 14 cm

Seitenwände:

1x 20 cm x 12 cm

1x 18 cm x 12 cm

Rückwand:

20 cm x 20 cm

Zwischenwände:

2x 20 cm x 10 cm

Dachpappe:

48 cm x 15 cm

Nägel:

ca. 20 Nägel ca. 25 mm lang

ca. 14 verzinkte Dachpappennägel



Material zum Befüllen:

Holzklötze: 8 cm x 8 cm x 10 cm

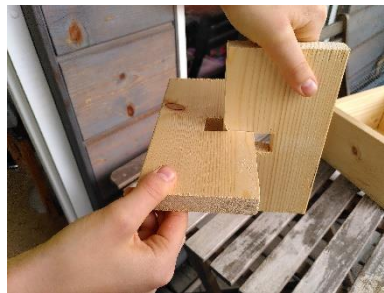
Baumscheiben (ca. 3 Monate gelagert):
10 cm Durchmesser/ 8 cm lang

Pflanzenstängel: Bambus oder Schilf, Ziergräser aus dem Garten

Löcher als Brutplatz für die Insekten werden von den Kindern hineingebohrt!

Bauanleitung:

- Als erstes werden die beiden Seitenwände zusammengebaut. Damit das Holz beim Nageln oder Schrauben nicht einreißt, ist es besser die Löcher vorzubohren. Wichtig ist, dass das kürzere Brett an der Innenseite des längeren Brettes befestigt wird.
- Anschließend werden die Dachbretter befestigt. Auch hier auf die unterschiedliche Länge der Bretter achten. (siehe Abb.)
- Dann wird die Rückwand auf die Außenwände montiert.
- Als nächstes setzt man die Zwischenwände ein. Dazu wurden jeweils ca. 5 cm lange und 2cm breite Einkerbungen in die Hölzer gesägt.



- Je nachdem wie das Häuschen befestigen möchte, kann man eine Latte an der Rückseite festschrauben.
- Als letztes wird die Dachpappe mit den Dachpappennägeln befestigt. Gut ist es, wenn die Dachpappe vorne etwas übersteht, da dann die Röhreneingänge besser vor Wind und Regen geschützt sind.

Befüllen des Wildbienenhäuschens

Nun hat man vier Kammern, die beliebig gefüllt werden können.

Pflanzenstängel: Gut geeignet sind unbehandelte Schilf- oder Bambushalme, die mit Hilfe einer gut schneidenden Gartenschere oder einer kleinen Säge in die richtige Länge gebracht werden. Wichtig ist, dass die Halme beim Zurechtschneiden nicht eingedrückt werden. Wenn man die Schilfhalme vor dem schneiden etwas einweicht, brechen sie nicht so leicht.

Bambus und Schilfmatten kann man im Baumarkt kaufen. Schilf darf man im Gelände momentan, in der Brutzeit der Vögel, nicht selber schneiden! Möglich ist es auch Ziergräser aus dem Garten zu verwenden.

Man sollte die Halme hinter den Knotenpunkten abschneiden, dann ist der Halm von hinten gleich verschlossen und die Bienen haben ausreichend Platz für den Nestbau.

Holz (Harthölzer, z.B. Obstbaumhölzer, Esche, Buche, o.ä.):

Holzklötze: Geeignet sind unbehandelte Vierkanthölzer aus Hartholz.

Es ist besser die Löcher quer zu Holzmaserung zu bohren und nicht an der Stirnseite des Holzes. Das hat den Vorteil, dass sich weniger Risse bilden.

Baumscheiben: Wenn man Baumscheiben verwendet, ist es wichtig, dass das Holz gut abgelagert ist, da sich sonst schnell Risse bilden. Aus diesem Grund sollte man die Löcher auch nicht zu eng nebeneinander bohren (Abstand mindestens 2 cm)

Bohren der Löcher:

Durchmesser der Löcher: 2-10 mm

Länge der Bohrlöcher: 5-10 cm je nach Durchmesser der Löcher. (In vielen Baumärkten kann man extra lange Bohrer kaufen).

Auf keinen Fall darf man den Holzblock vollständig durchbohren, so dass die Bohrgänge hinten offen sind. Hilfreich ist es eine Markierung am Bohrer anzubringen, damit man weiß, wie weit man bohren darf.

Nach dem Bohren sollte man die Oberfläche und die Eingänge der Bohrlöcher noch mit Schleifpapier abschleifen, um querstehende Fasern zu entfernen. Zuletzt noch die Hölzer umdrehen und den Holzstaub entfernen.

Damit die Halme oder auch die Hölzer nicht so schnell wieder herausrutschen, kann man etwas Lehm als natürlichen Kleber auf den Boden der jeweiligen Kammer tun.

Sucht nun einen warmen, sonnigen, wind- und wettergeschützten Platz für eure Wildbienenkinderstube. Dann steht einem Einzug der kleinen Bienen nichts im Weg!

Nun heißt es abwarten und beobachten bis den ersten Bienenkinder ein Nest gebaut wird!

Herzlich willkommen!!!



Foto: NABU, Armin Teichmann

Was eine Biene sonst noch so braucht!!!

Etwas zum Essen!!!



Foto: NABU, Kathrin Baumann

Lösung zum Tipp 1 aus der letzten Ausgabe:

Kannst du die Bilder zuordnen zu **Mehlschwalbe - Rauchschalbe - Uferschwalbe - Mauersegler?**



Uferschwalbe - Foto: frank-leo-fokus-natur



Mauersegler -Foto:fotonatur



Rauchschalbe -Foto: Sabine Brandt



Mehlschwalbe -Foto: Peter Wahlenmeyer